

## Materialgestütztes Schreiben eines informierenden Textes: Sprachvarietäten, Sprachwandel, Sprachsystem

### Beispiellösung zur Klausurvorbereitung: Materialgestütztes Schreiben Sprachwandel durch Sprachkontakt

Was haben Arbeit und Kirschwasser, Quarz und Nickel, Walzer und Schnitzel, Wunderkind und Zeitgeist gemeinsam? Keine Ahnung? Auch wenn es auf den ersten Blick unmöglich erscheint, all diese Begriffe teilen tatsächlich eine Eigenschaft: Sie alle sind deutsche Begriffe, die in andere Sprachen übernommen wurden – sei es ins

5 Japanische, Finnische, Türkische oder Englische. Genauso wie das Deutsche andere Sprachen bereichert, wird es auch selbst durch diese beeinflusst. Der Experte spricht vom „Sprachwandel durch Sprachkontakt“. Im folgenden Informationstext möchte ich daher erläutern, wie die deutsche Sprache sich durch solche Sprachkontakte verändert.

10 Zunächst möchte ich definieren, was man unter Sprachkontakten versteht. Meist unterscheidet man zwei Arten von Sprachkontakten: Erstens den gesteuerten, „weichen“ Sprachkontakt durch den Fremdsprachenunterricht in der Schule, durch Reisen oder fremdsprachige Lektüren und Filme, zweitens den spontanen, „harten“ Sprachkontakt, der durch Migration und multikulturelle Gesellschaft stattfindet.

15 Viele Jahrhunderte lang war für Deutschland vor allem die erste Art des Sprachkontaktes maßgeblich: So sprechen nahezu zwei Drittel der Deutschen Englisch, wie das Institut für Demoskopie Allensbach 2013 ermittelt hat, was sich vermutlich vor allem auf den verpflichtenden Englischunterricht in der Schule zurückführen lässt. Etwa seit den 1970er-Jahren wird aber auch die zweite Art des

20 spontanen Sprachkontaktes zu einem immer wichtigeren Einflussfaktor: Die Migranten brachten und bringen nicht nur ihre Arbeitsleistung, ihre Esskultur und ihre Feiertage mit nach Deutschland, sondern auch ihre Sprache und Kultur. Was in Gegenden mit hoher Migration, wie zum Beispiel Afrika und Indien, schon lange sprachliche Folgen hatte, hat nun auch in Deutschland verstärkt begonnen. Es hat einen rasanten,

25 sprunghaft beschleunigten Sprachwandel ausgelöst, der „ganz und gar signifikant [...], ja historisch einmalig [...]“ ist, wie Uwe Hinrichs in einem SPIEGEL-Artikel (Hinrichs: *Wie die Migration die deutsche Sprache verändert hat*, Z. 140) feststellt.

Welche konkreten Folgen hat der Kontakt des Deutschen mit anderen Sprachen? Zunächst ist vor allem das Prinzip der Vereinfachung zu nennen, das die Fälle,

30 Endungen und Verknüpfungsregeln betrifft. Sprache funktioniert frei nach dem Motto: „Was man nicht braucht, das schleift sich schnell ab.“ Das bekannteste Beispiel hierfür ist der Genitiv, der zunehmend durch den Dativ ersetzt wird, wie zum Beispiel in „das Haus von meinem Vater“ statt „das Haus meines Vaters“. Aber auch die folgenden Beispiele, die Uwe Hinrichs in seinem SPIEGEL-Artikel anführt, sind bekannt: „wir

35 haben hier ein Rest“, „ich mach dir kein Vorwurf“ und „mit diesen Problem“ – hier werden jeweils die Endungen eingespart, sodass der Fall nicht mehr klar erkennbar ist. Dies ist meist kein Nachteil, da sich die Bedeutung eines Satzes ohnehin aus dem Kontext erschließt. Dafür hat das Einsparen der Endungen – sieht man einmal davon

40 ab, dass es in der Schriftsprache noch als falsch gilt – zwei Vorteile: Es spart den Aufwand, den ein Sprecher oder Hörer für das Kommunizieren verwenden muss ein. Und es spart Zeit und Artikulationsaufwand ein, was vor allem in der mündlichen Kommunikation wichtig ist.

Eine weitere Folge des Sprachkontaktes ist die Veränderung der Sprachstruktur des Deutschen. Das Beispiel des Migranten, der nur gebrochen Deutsch spricht, zum

45 Beispiel „Ich Arbeit“, charakterisiert nur eine Minderheit. Die überwiegende Zahl an Migranten ist zweisprachig oder mehrsprachig. Außer ihrer Herkunftssprache sprechen sie Deutsch und vielleicht noch weitere Fremdsprachen. Die Sprachstrukturen, die sie aus ihrer Herkunftssprache mitbringen, sind möglicherweise völlig anders als die des Deutschen. Ein gutes Beispiel dafür sind Sprachen wie das Deutsche und

50 das Türkische. Sie gehören völlig unterschiedlichen Sprachfamilien an und unterscheiden sich deswegen beispielsweise in ihrem Satzbau und ihrer Wortbildung völlig

## Materialgestütztes Schreiben eines informierenden Textes: Sprachvarietäten, Sprachwandel, Sprachsystem

---

voneinander. Der Sprecher, der jedoch beide Sprachen beherrscht, vermischt diese aber miteinander, zum Beispiel indem er in einem deutschen Satz die Satzstruktur seiner Herkunftssprache nachahmt: „Hab isch gesehen mein Kumpel gestern!“

- 55 Typische Beispiele für das Imitieren von Sprachstrukturen im Deutschen, die eigentlich aus anderen Sprachen stammen, sind ungewöhnliche Satzstellungen (wie im obigen Beispiel) oder der Verzicht auf Präpositionen („Ich geh Schule“).

Auch im Bereich des Wortschatzes ist der Einfluss fremder Sprachen auf das Deutsche groß: Dies betrifft natürlich alle Wörter, die neue Gerichte, Zutaten und  
60 Bräuche bezeichnen, die Einwanderer aus ihrem Heimatland mitgebracht haben wie „Döner“, „Sake“, „Ayran“, „Avocado“ und „Pizza“. Herauszustellen ist hier aber vor allem der Einfluss des Englischen auf das Deutsche, das mit zahlreichen Anglizismen den deutschen Wortschatz in den letzten Jahrzehnten am stärksten erweitert hat. Einerseits ist dieser starke Einfluss auf die besonders herausgehobene Position des  
65 Englischen in Deutschland zurückzuführen (durch den Fremdsprachenunterricht, aber auch durch Wechselwirkungen während der amerikanischen und britischen Besatzungszeit), andererseits ergibt er sich sozusagen automatisch aus der führenden Rolle, die USA und Großbritannien bei wissenschaftlich-technischen Innovationen und in der Popkultur spielen.

- 70 Der Kontakt mit anderen Sprachen beeinflusst das Deutsche in folgenden Schritten, die nicht immer klar voneinander abzugrenzen sind, sondern auch ineinander übergehen und nebeneinander stattfinden: Der Sprachkontakt verstärkt sich zunächst zu einer Sprachvermischung, d. h. „falsche“ und „richtige“ Formen existieren zunächst nebeneinander. Erstere werden zuerst noch als „falsch“ identifiziert und gehandelt,  
75 jedoch mit der Zeit immer üblicher und häufiger, sodass die Grenzen zwischen „falsch“ und „richtig“ mit der Zeit verschwimmen. Dieser Prozess beginnt im gesprochenen Deutsch und überträgt sich dann mit der Zeit auch auf die Schriftsprache, bis eine Sprachstruktur nicht mehr als neu, sondern als „normal“ wahrgenommen wird.

- Das Schlagwort vom „Sprachwandel durch Sprachkontakte“ fasst also vielfältige  
80 Entwicklungen, die das gegenwärtige Deutsch betreffen, kurz zusammen: Folgen der zahlreichen unterschiedlichen Sprachkontakte sind nicht nur Erweiterungen des Wortschatzes, sondern auch Vereinfachungen bei Fällen und Endungen und die Übernahme neuer Satzstrukturen ins Deutsche. Während zahlreiche Medien, Vereine und Lehrer das pessimistische Lied vom Sprachverfall anstimmen, geben  
85 Sprachforscher Entwarnung: Sprachwandel ist etwas völlig Normales und schon immer Dagewesenes. Mit der gegenwärtigen Entwicklungstendenz zur Vereinfachung befindet sich das Deutsche in der guten Gesellschaft der Sprachen Englisch und Französisch, die den gleichen Prozess schon lange durchlaufen haben. In diesem Sinne: In den nächsten Jahrhunderten wird das Deutsche nicht nur von anderen  
90 Sprachen beeinflusst werden, sondern auch selbst seine Spuren in fremden Sprachen hinterlassen.